**Zeitschrift:** Appenzeller Kalender

**Band:** 222 (1943)

Artikel: Schweizer Gebet

Autor: Huggenberger, A.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-375186

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

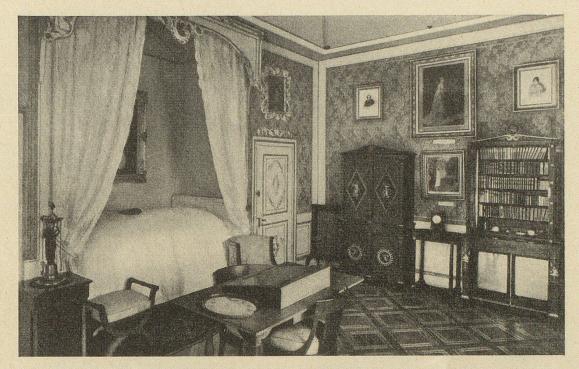
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 22.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Das Sterbezimmer der Rönigin Sortense

fürstlichen Bewohner, die Bibliothek, das Sterbebett der Königin Hortense; auf den Tischen sieht man stilfgerechte Basen, Nippsachen und Bebrauchsgegenstände aller Art. Bon den Bänden blicken die Bilder der ehe maligen Schlößherren und ihrer Berwandten auf die Besucher berad. Natürlich sehlt da der große Napoleon nicht und seine zarte Gastin Josephine; auch seine Brüsder, die alle Könige waren, seine lebenslustigen Schwesstern und selbstverständlich seinen unglücklichen Sohn, den König von Nom, kann man da kennen sernen. Am häusigsten begegnen wir der Schlößberrin Hortense. Am häusigsten begegnen wir der Schlößberrin Hortense selber, darunter einer merkwürdigen Darstellung, wo eine Lampe ein rötliches Licht auf ihre Jüge wirft. Ihr sympathischer Bruder Eugen muß auch dabei sein, und ebenso seine zahlreichen Kinder. Am meisten interessiert Hortenses Sohn, der spätere Kaiser Napoleon III. Ein Porträt zeigt ihn als jungen Mann neben seinem andas lusischen Kappen; damit die Farben recht zur Geltung kommen, hat der Maler das schöne schwarze Roß mit seinem Herrn in eine Schneelandschaft hineingestellt. Auf einem andern Bild erscheint Napoleon als Kaiser,

br

B

i

e

'n

rillr

300005

B

r

n

n

B

te

n

m

ıt

ie

Ift

ıll

10

es ne ne, ne

ct,

ei b.

on

en rn 13e nd

im ig. aber schon etwas mübe. Bir sinden hier auch die Kaiserin Eugenie mit ihren klassisch schönen Zügen und ebenso ihren Sohn Lulu, dessen bleiches Sesicht freilich ahnen läßt, daß ihm kein langes Leben beschieden war. Belche Fülle von Erinnerungen verbindet sich mit all diesen hochgestellten Menschen!

Wer von der Betrachtung so vieler Bilder aus der europäischen Geschichte müde wird, wendet seinen Blick durchs Fenster auf die lachende Unterseelandschaft und steut sich der Gegenwart. Wer aber im Gegenteil noch mehr von all dem vergangenen Leben wissen möchte, der befragt den Schloßwart, Herrn Jakob Hugentobler, der ein ausgezeichneter Kenner der Familiengeschichte der Napoleoniden ist und schon mehrere anziehende Bücher darüber geschrieben hat. So kehrt ein jeder Besucher um köstliche Eindrücke und Kenntnisse bereichert von Archenderg nach Hause zurück. Ernst Leist.

Die Bisder zu diesem Aufsatz stammen aus dem Berlag von Serrn I. Hugentobser, Arenenberg, der sie uns in freundlicher Weise zur Verfügung gestellt hat.

## Schweizer Gebet.

Ich hab in Nacht und Sturmeswehn mein Herz zu Gott erhoben: Herr, laß mein Land in Khren stehn! Sein Banner, schön gewoben aus Abendglühn und Firnerschein, Herr, laß es leuchten, stolz und rein! Des soll mein Mund dich loben.

Der Väter Erbe, schmal und recht ist unser heilig eigen. Es wächst ein karg und zäh Geschlecht Sier in der Berge Schweigen. Der Ahnen Trok, der Ahnen Treu, mach Herr, in unsern Ferzen neu, Daß wir das Knie nicht beugen!

Bleib hart, du alter Schweizerbund, aus Drang und Not erstanden! Steig auf, du Kraft aus Grat und Grund Und mach die Not zuschanden! Rot, wie die Alpenrosen blühn, so soll der Stern der Freiheit glühn Soch über allen Landen. U. Huggenberger.